

Flämisch

Waldlandschaft mit Christus und dem Blinden, 1. Hälfte 17. Jh.

Pr759 / M114 / Kasten 5





Technologischer Befund (Pr759)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer H.: 13,0 cm; B.:15,7 cm; T.: 0,05 cm

Sehr dünne Kupfertafel, linke Seite beschnitten (?), vorne geschliffen. Hellgraue, ölgebundene Grundierung. Ölhaltige, pastose Malerei; zunächst Landschaft, dann Staffage. Grundierung fungiert gleichzeitig als Untermalung des Himmels, weitere Gestaltung durch rosa und grünlich-graue horizontalen Pinselstriche. Gebäude ebenfalls aus grauer Untermalung herausgearbeitet: Dach und Turm mit lasierendem Grün und weißen Lichtern skizziert, Wände grau belassen. Bewaldete rechte Bildpartien modelliert durch Dickicht von sich mehrfach überschneidenden, scheinbar ungeordnet, pastig aufgetragenen Strichlagen; sie bilden undurchsichtiges Relief von bewegt wirkendem Blatt- und Astwerk mit Tiefenwirkung; leicht bogenförmiger Duktus verjüngt sich nach oben hin; dabei Verwendung von weißlich-braunen und grünlichen Farbtönen, nach vorne hin wärmer werdend, Akzente auch durch rote Strukturen sowie weiße Konturierungen und Lichter. Grüne Wiese deckend flächig aufgetragen, darauf Gräser im Vordergrund ebenfalls reliefartig gezeichnet. Zuletzt großer Stein im Vordergrund in Weiß-Ocker Ausmischung vorgesetzt. Staffage grob mit rot-braun vorskizziert, dann farbig nass-innass modelliert. Gesichter beider Hauptpersonen (Jesus und der Blinde) sorgfältiger ausgearbeitet als die der Jünger.

Zustand (Pr759)

Firnis/Bindemittelflecken am Rand der Rückseite, verlaufen partiell auch in Fläche; Korrosionserscheinungen (?) und dadurch bedingte Schichtentrennungen bzw. punktuelle Abplatzungen der obersten Kupferschicht. Bildschicht im Falzbereich verpresst, dort auch relativ große Abplatzungen, die teilweise retuschiert wurden. Mindestens zwei ältere vergilbte Firnisschichten.

Rahmen und Montage (Pr759)

H.: 13,0 cm; B.: 18,5 cm; T.: 1,9 cm

Jüngerer Prehn-Rahmen: Stangenware: j A

[A.G.]

Beschriftungen (Pr759)

Direkt auf dem Träger: Bleistift: "R. 759"; roter Buntstift: "759" Auf den eingelegten Nadelholzleisten: rundum: Bleistift: "R. 759"

Auf der Rahmenleiste hinten: oben: Bleistift: "R.759"; schwarzer Filzstift: "759"; unten:

Bleistift: "R.759"

Goldenes Pappschildchen: "Art Breughel"



© Historisches Museum Frankfurt



© Historisches Museum Frankfurt



Provenienz

Unbekannt

Literatur

Passavant 1843, S. 34, Nr. 759: "Breughel, in dessen Manier. Landschaft mit Christus, der einen Blinden heilt. b. 5½. h. 3½. Kupfer."

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 67 (Wiedergabe Passavant)

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 193, Nr. 5 (als Breughel, unbestimmt welcher); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 53 (irrtümlich rekonstruiert als M114 in Kasten 5)

Kunsthistorische Einordnung

Das queroblonge Bildchen teilt sich in eine dunkle Waldzone rechts und den Ausblick in eine Flusslandschaft mit baumreichem und gebäudebestandenem Ufer links. Der Maler versucht, die Raumtiefe zum einen durch das nach hinten links verschwindende Gewässer, zum anderen durch einen in den Wald führenden Weg zu erschließen. Am Eingang zum Wald spielt sich die titelgebende Szene ab: Vor dem in Rosa und Rot gekleideten Christus kniet ein alter Mann in kurzer blauer Hose, weißem Hemd und gelbem Mantel, aufgestützt auf einen langen (Blinden-)Stock am Boden. Der nimbierte Heiland legt ihm – sich leicht vorbeugend – den rechten Daumen auf das linke Auge. Die Schar der Apostel, angeführt von zwei Männern in blauen Togen und rosa beziehungsweise gelbem Mantel, staut sich in den Waldweg hinein.

Da im Neuen Testament mehrfach von Blindenheilungen Christi erzählt wird, ist die Szene des Prehn'schen Bildes nicht ganz eindeutig zuzuweisen. Mk 10,46-52 und Lk 18,35-43 berichten von dem blinden Bettler Bartimäus, der an der Straße vor Jericho sitzt und der durch Christus allein durch das Wort und seinen Glauben geheilt wird. Mt 20, 29-34 spricht im selben Zusammenhang allerdings von zwei namenlosen Blinden vor Jericho, die durch das Berühren ihrer Augen wieder sehend werden. In Mk 8,22-26 wird die Geschichte des Blinden von Betsaida erzählt, den Christus an der Hand vor die Ortschaft führte und ihm dann die Augen mit Speichel bestrich. Von einer rituell erweiterten Heilung lesen wir in Jo 9,1–7: Einem Blindgeborenen streicht Christus in Jerusalem einen Teig aus Erde und Spucke auf die Augen und befiehlt ihm dazu, sich im Teich Siloe (Schiloach) zu waschen. Danach kann der Mann sehen. Da dieser biblische Bericht am ausführlichsten ist, wurde er wohl am häufigsten in der bildenden Kunst dargestellt.1 In einem Kupferstich von Jan van Londerseel (ca. 1575-ca. 1625) nach Gillis van Coninxloo (1544–1607) spielt sich die Johannes-Szene (inschriftlich benannt) ebenfalls an einem Waldeingang ab (Abb.1).2 Gezeigt wird der in Schrittstellung vorgebeugte Christus, der mit dem ausgestreckten Zeigefinger ein Auge des vor ihm sitzenden Mannes berührt. Die gesamte Komposition mit dem besiedelten Flussufer links und dem Waldweg rechts, in dessen Schatten noch mehrere Jünger stehen, ähnelt Pr597 stark, sodass sie als allgemeines Vorbild für das Prehn'sche Bild angesehen werden kann. In der flämischen Kunst wird die Szene offensichtlich gern in der Weise dargestellt, dass Jesus und seine Jünger soeben aus einem Wald heraustreten, wobei der Anteil und der Detailreichtum der Fernlandschaft variieren können. Hierzu trug möglicherweise ein weiterer Stich mit der Heilung des Blinden von Jan van Londerseel bei, den dieser nach → David Vinckboons fertigte.³ Das grundsätzliche Kompositionsschema der zwei sich an einem zentralen Baum o.ä. scheidenden Sichtachsen zur Erschließung einer offenen Fernsicht und eines eher nahsichtigen Waldraumes, wie es unter anderem von → Jan

¹ Vgl. zur Ikonographie Feldbusch, Hans: s.v. Blindenheilung, in: RDK, Bd. 2 (1948), Sp. 909-913; Jaeger, Wolfgang: s.v. Blindenheilung in: LCI Bd. 1 (1968), Sp. 304-307; Jaeger 1976 verweist für das 17. Jahrhundert neben Rembrandt nur auf Anton Mirou, der das Thema als Nebenszene in einem Landschaftsbild behandelt (S. 24 ohne Abb.).

² Der Stich erschien auch als Teil der Bilderbibel *Historiae Sacrae Veteris et Novi Testamenti. Biblische Figuren* [...], die zwischen 1590 und 1625 von Nicolaes Visscher I in Amsterdam herausgegeben wurde. Vgl. Hollstein Dutch, Bd. 4, S. 221, Nr. 16 (nach Gillis Coninxloo); Hollstein Dutch, Bd. 11, S. 101, Nr. 25 (Londerseel).

³ Jan van Londerseel nach David Vinckboons, *Landschaft mit Christus und dem Blinden*, Kupferstich, 35,5 x 49,3 cm (Hollstein Dutch, Bd. 11, S. 101, Nr. 24-1(2)).



Breughel d. Ä. um 1595 aus den frühen "einseitigen Ausblickslandschaften" entwickelt wurde,⁴ ist zur Entstehungszeit des Prehn'schen Bildes so etabliert, dass eine Verbindung mit dem berühmten Namen, wie Passavant sie vorschlägt, keine Grundlage hat (vgl. etwa $Pr137 \rightarrow Abraham Govaerts)$.

Die konkrete Figurenkonstellation von Pr759 hinsichtlich des knienden Blinden, Christus und der Jünger, angeführt von einem nach links weisenden Apostel, findet sich in gleicher Weise auf einem größeren Leinwandbild, das im Kunsthandel unter der Zuschreibung an → Hans Jordaens III geführt wird.⁵ Ob es sich dabei um die direkte Vorlage für das Prehn'sche Bild handelt oder beide auf ein gemeinsames Vorbild zurückgehen, sei vorerst dahingestellt. Eine identische Landschaftsdisposition zeigt hingegen eine heute Gerard de la Vallée (1596/97–1667/87) zugeschriebene Landschaft mit der Jagd der Diana in Brüssel, die aber als Galerieformat angelegt und in der malerischen Ausführung von anderer Hand ist als Pr759 (Abb. 2).⁶

[J.E.]

⁴ Vgl. etwa Ertz 2008-10, Bd. 1, Kat. Nr. 4, S. 77f., Kat. Nr. 5, S. 81; zur "einseitigen Ausblickslandschaft" Franz 1969, S. 283.

⁵ Hans Jordaens III, *Christus heilt den Blinden*, Leinwand, 119,0 x 157,0 cm, Christie's London, 9.12.1994, Lot 207 mit Abb. 6 Gerard de la Vallée, *Landschaft mit der Jagd der Diana*, Leinwand, 111,0 x 145,0 cm, Brüssel, Koninklijke Musea voor Schone Kunsten van Belgie, Inv. Nr. 3173 (KIK IRPA, Objekt Nr. 20017780).





Abb. 1, Jan van Londerseel nach Gillis van Coninxloo, Christus heilt den Blinden, Kupferstich, 41,4 x 51,8 cm Amsterdam, Rijksmuseum, Inv. Nr. RP-P-1903-A-23097 © Rijksmuseum, Amsterdam



Abb. 2, Gerard de la Vallée, Landschaft mit der Jagd der Diana, Öl auf Leinwand, 111 x 145 cm, Brüssel, Koninklijke Musea voor Schnone Kunsten van Beglie, Inv. 3173 © KIK-IRPA, Brüssel www.kikirpa.be